

Inhalt

Verzeichnis der Briefe	9
Abkürzungs- und Literaturverzeichnis	19
Einleitung	25
<i>Historisch-biographischer Teil</i>	27
<i>Zur Übersetzung und Wiedergabe des lateinischen Textes</i>	71
A. Zu den Umsturzversuchen Colas di Rienzo in Rom	75
<i>Anhang zu Teil A</i>	201
B. Gegen die Entartung der päpstlichen Kurie und ihre Abkehr von Rom: «Liber sine nomine»	223
<i>Anhang zu Teil B</i>	335
C. Für eine Neuerrichtung der römischen Friedensherrschaft durch Karl IV.	369
<i>Anhang zu Teil C</i>	561
Personenregister	573

Verzeichnis der Briefe

A. ZU DEN UMSTURZVERSUCHEN COLAS DI RIENZO IN ROM

- Petrarca an Cola di Rienzo und das röm. Volk,
<Mitte Juni 1347> (*Var.* 48) 76
Glückwunsch an das römische Volk zur Wiederherstellung
der alten Freiheit. Ermahnung, diese als höchstes Gut mit allen
Mitteln zu wahren. Warnung vor der Hinterlist der gestürzten
Herren. Beispiele der Freiheitsliebe aus der Antike.
- Petrarca an Cola di Rienzo, <Ende Juli 1347> (*Var.* 38) 104
Aufmunterung, das begonnene Werk weiterzuführen. In Avignon
herrsche grösstes Interesse an seinen Briefen und alles sei voller
Lob auf seine mit Festigkeit verbundene Mässigkeit.
- Cola di Rienzo an Petrarca, 28. Juli 1347 110
Dank für die aufmunternden Briefe und für die Anteilnahme an
den Geschicken Roms. Einladung, nach Rom zu kommen.
- Petrarca an Cola di Rienzo, <Ende August 1347>
(*Var.* 42) 114
Schilderung des ländlichen Musensitzes Vaucluse, wo Petrarca für
Cola ein Hirtengedicht verfasst hat. Auslegung des Gedichtes
<Nr. 5>.
- Petrarca an Cola di Rienzo, < Ende August 1347>
(*Var.* 40) 120
Schilderung der grossen Spannung, mit welcher Petrarca die
Entwicklung in Rom verfolgt. Wiedergabe einer nächtlichen
Vision. Es scheint, dass das Unternehmen bereits stark gefährdet
ist.
- Petrarca an <Cola di Rienzo, Anfang September 1347>
(*Sine nom.* 2) 128
Zorn auf die Rohheit, mit der man in Avignon einen Boten
des Adressaten behandelt hat. Strafrede gegen die Provence,
die sich Herrschaft anmasst, aber bald durch ihre Herrin Rom
entmachtet sein werde.

- Petrarca an <Cola di Rienzo, Anfang bis Mitte September 1347> (*Sine nom.* 3)..... 136
 Ärger über die in Avignon aufgeworfene Frage, ob es für die Welt vorteilhaft sei, wenn in Italien Einigkeit herrsche.
- Petrarca an Barbato von Sulmona, 11. September <1347> (*Fam.* 7,1) 140
 Sorge um Barbato, weil die Ungarn nach Neapel vordringen. Entsetzen über den Wandel der Verhältnisse in Italien. Anerbieten, sich beim römischen Tribunen Cola für Barbato zu verwenden und diesen in sein Haus aufzunehmen.
- Petrarca an Lello di Pietro Stefano dei Tosetti, 22. November <1347> (*Fam.* 7,5) 146
 Versicherung, die Angelegenheit des Freundes aufs beste zu regeln. Bitte um Nachsendung eines Zettels. Bestürzung über die Wandlung in Rom.
- Petrarca an Cola di Rienzo, 29. November <1347> (*Fam.* 7,7) 150
 Wegen beunruhigender Gerüchte dringende Bitte an Cola, sein Werk nicht zu zerstören. Hoffnung, die Angaben der Freunde möchten falsch sein, aber Entschluss, sich von Cola abzuwenden.
- Clemens VI. an Karl IV., 5. Februar 1348 156
 Angabe der Gründe, derentwegen der Papst Cola di Rienzo das Rektorenamt bestätigt hatte. Aufzählung der Anmassungen Colas. Hinweise auf seine Absetzung.
- Petrarca an Francesco Nelli, 10. August <1352> (*Fam.* 13,6) 164
 Ärger wegen leeren Geredes über Dichtkunst. Cola di Rienzo, Gefangener in Avignon, wird im Volk als Dichter betrachtet, der nicht verurteilt werden dürfe. Klagen über Colas unbegreifliches Fehlverhalten gegenüber den römischen Adligen. Ausführungen über die Seltenheit wahrer Dichtkunst. Petrarca werde wie Vergil von Ungebildeten als Magier beschimpft.

Petrarca an <das Volk von Rom, Oktober/November 1352> (<i>Sine nom.</i> 4).....	180
Aufruf an das römische Volk, sich für den früheren Tribunen einzusetzen. Er werde verurteilt, weil er für die unverrückbare Herrschaft Roms eintrete. Anschauungen Vergils und Augustins über die römische Herrschaft.	

Anhang zu Teil A:

Petrarca an vier Kardinäle, 18. November <1351> (<i>Fam.</i> 11, 16)	202
Gutachten zur Frage, ob römische Bürger an der Regierung Roms Anteil haben sollten. Protest gegen den Stolz des Adels. Darstellung des Kampfes der römischen Plebs um Rechte und Freiheit. Die Adligen sollten – wenigstens für eine gewisse Zeit – von der Regierung völlig ausgeschlossen werden.	

B. GEGEN DIE ENTARTUNG DER PÄPSTLICHEN KURIE UND IHRE ABKEHR VON ROM: «LIBER SINE NOMINE»

Vorwort	224
Begründung für die Weglassung von Namen und für die Aussonderung dieser Briefe in einen eigenen Band.	
1. Brief.....	228
Klage über die Unfähigkeit des amtierenden Papstes. Sorge um die Zukunft der Kirche nach dessen Ableben und um das eigene zukünftige Geschick.	
2. Brief: Siehe Teil A, S. 128–135	
Zorn auf die Rohheit, mit der man in Avignon einen Boten des Adressaten behandelt hat. Strafrede gegen die Provence, die sich Herrschaft anmasst, aber bald durch ihre Herrin Rom entmachtet sein werde.	
3. Brief: Siehe Teil A, S. 136–139	
Ärger über die in Avignon aufgeworfene Frage, ob es für die Welt vorteilhaft sei, wenn in Italien Einigkeit herrsche.	

4. Brief: Siehe Teil A, S. 180–199
 Aufruf an das römische Volk, sich für den früheren Tribunen einzusetzen. Er werde verurteilt, weil er für die unverrückbare Herrschaft Roms eintrete. Anschauungen Vergils und Augustins über die römische Herrschaft.

5. Brief..... 234
 Schilderung des Gegensatzes zwischen dem Leben der Apostel und dem der zeitgenössischen Nachfolger der Apostel in Avignon. Klage über die eigene Anwesenheit im «abendländischen Babylon».

6. Brief..... 238
 Erklärung, dass alle Laster den Höhepunkt erreicht hätten; ein neuer Julius Apostata übe unter anderem Namen grösseren Verrat als der frühere und alle Frevel der Welt hätten sich in Avignon zusammengefunden.

7. Brief..... 244
 Begeisterte Erinnerung an ein Gespräch mit dem Adressaten über Zustände in Rom und Möglichkeiten der Umgestaltung. Bittgebet an Christus, Hilfe zu leisten.

8. Brief..... 248
 Darstellung des neuen Babylon und seiner Beherrscher. Warnung, dorthin zurückzukehren.

9. Brief..... 252
 Klage über die unwürdige Lage der Römer, die aus Herren Knechte geworden seien, Charakterisierung der neuen Herren Roms.

10. Brief..... 256
 Begründung für die Übertragung des Namens Babylon auf Avignon und Darstellung des Labyrinths ebendort sowie der dortigen Monstren.

11. Brief..... 260
 Über die Unmöglichkeit, in Avignon die Wahrheit zu sagen, weil hier das Böse herrsche. Die Sintflut werde hier alle verschlingen. Doch sei Petrarca bereit, sich hier für Wünsche des Adressaten einzusetzen.

12. Brief.....	266
Bittgebet an Christus, sich als den Erbarmer zu erweisen, als den die Propheten ihn schildern.	
13. Brief.....	274
Darstellung der Kurie als Räuberhöhle, als Stätte aller Verbrechen. Hinweis auf die Tyrannis über Rom.	
14. Brief.....	278
Babylon/Avignon ist der Ort der Lüge. Beispiel eines Lügners aus dem Kardinalskollegium. Ermahnung, den Ort zu meiden.	
15. Brief.....	286
Avignon sei der Ort ewiger Nacht. Hier sei alles gleichermassen hässlich, alles unberechenbar unstat.	
16. Brief.....	290
Freude über die Abreise des Angesprochenen aus Avignon. Prophezeiung über den Untergang des Kardinalskollegiums.	
17. Brief.....	296
Freude, dass der Angesprochene sich in Avignon nicht irreleiten lässt. Wehruf über einen Kaiser (Konstantin) und seine Schenkung an die Päpste. Genugtuung, weil selbst französische Päpste die Stadt Rom als das unersetzbare Haupt von Papsttum und Kaisertum anerkennen.	
18. Brief.....	314
Dringende Bitte, Babylon sogleich zu verlassen. Doch müsse diese Hure immerhin durch ihre Schlechtigkeit das Gute lehren. Groteske Geschichte eines greisen Lüstlings aus dem Kardinalskollegium.	
19. Brief.....	328
Glückwunsch zur Abreise aus Avignon. Petrarca lehnt einen Ruf in diese Stadt ab. Aufmunterung an einen Herrscher (Karl IV.), Recht zu schaffen, die Füchse aus ihren Höhlen herauszutreiben und sich der Braut Christi anzunehmen.	

Anhang zu Teil B:

- Petrarca an Papst Clemens VI., 12. März <1352>
(*Fam.* 5,19) 336
Der Papst möge zu seinem und der Kirche Heil zwar nicht eine Schar von Ärzten, aber einen einzigen Arzt zu Rate ziehen.
- Aus Petrarcas Aufruf an Urban V. zur Erneuerung des Papsttums in Rom, 29. Juli <1364 oder 1366> (*Sen.* 7, Auszüge) 342
Urban sei durch Gott und gegen den Willen sämtlicher Kardinäle erwählt worden; als Oberhirte der Christenheit sei er gehalten, nach Rom zurückzukehren, denn nur da könne er seinen Aufgaben gerecht werden; die Vorurteile der Kardinäle gegen Italien, das beste aller Länder, müsse er zerstreuen.
- C. FÜR EINE NEUERRICHTUNG DER RÖMISCHEN
FRIEDENSHERRSCHAFT DURCH KARL IV.
- Petrarca an Karl IV., 24. Februar <1351> (*Fam.* 10,1) 370
Aufruf, ohne Verzug nach Italien zu kommen, wo Karl dringend erwartet werde. Die Grosstaten der Vergangenheit sollten zur Nachahmung ermutigen; Karls Hauptaufgabe bestehe in der Wiederherstellung der Kaisergewalt.
- Karl IV. an Petrarca, <Frühling ? 1351> 384
Darstellung der gegenwärtigen Verhältnisse, die eine Wiederherstellung der Kaisermacht sehr erschwerten und eine reifliche Überlegung erforderten. Hinweis auf einen Ausspruch des Kaisers Augustus zur Rechtfertigung des eigenen Zögerns.
- Petrarca an Karl IV., <Frühling ? 1352> (*Fam.* 12,1) 390
Neuer Aufruf, unverzüglich nach Italien aufzubrechen. Das Wohl der ganzen Christenheit, besonders auch die Lage im Heiligen Land erfordere die rasche Erfüllung der ersten Pflicht. Hinweis auf die Gunst der politischen Wandlung in Tuszien.
- Johann von Neumarkt an Petrarca, <1352/53> 396
Lob auf Petrarcas Dichtkunst und Bitte um Zusendung von Briefen.

- Petrarca an Johann von Neumarkt, <1352/53> (*Fam.* 10,6).. 400
Freude über das gespendete Lob, dessen er freilich nicht würdig sei.
- Petrarca an Karl IV., 23. November <1353 ?> (*Fam.* 18,1) ... 402
Hinweis auf die verspätete Ankunft des kaiserlichen Schreibens. Die gegenwärtigen Verhältnisse seien nicht schwieriger als frühere; der vom Kaiser zitierte Ausspruch stamme nicht von Augustus und könne nicht zur Rechtfertigung dienen. Nach Beratungen sei längst die Tat fällig.
- Petrarca an Karl IV., <Mitte Oktober 1354> (*Fam.* 19,1) 424
Ausdruck grösster Freude über das Herannahen des Kaisers.
- Petrarca an Lello di Pietro Stefano dei Tosetti,
<25. Febr. 1355> (*Fam.* 19,3) 426
Widerlegung falscher Gerüchte über eine Teilnahme an diplomatischen Verhandlungen. Bericht über eine Reise nach Mantua zu Karl IV. und über Gespräche mit diesem. Charakterisierung des Königs.
- Petrarca an Karl IV., 25. Februar <1355> (*Fam.* 19,4) 442
Empfehlung seines Freundes Lello, der von allen Kaisergetreuen und vor allem auch von der Familie Colonna stets hochgeschätzt worden sei.
- Petrarca an Neri Morando, <April ? 1355>
(*Fam.* 20,1, Auszüge) 448
Dank für Nachrichten. Dem Kaiser, der sofort weggezogen sei, habe er einen Tadelbrief nachgeschickt. Doch die kaiserlichen Massnahmen in Pisa seien richtig gewesen.
- Petrarca an Neri Morando, <April ? 1355> (*Fam.* 20,2) 452
Dank für neue Nachrichten. Unwille über Forderungen des Papstes gegenüber dem Kaiser und umgekehrt über dessen Versprechungen gegenüber dem Papst. Dem Norden mangle die dem Imperium nötige Lebenswärme. Bitte um genauere Informationen über die Tätigkeit Lellos.

- Petrarca an Karl IV., <Juni 1355> (*Fam.* 19,12)..... 460
 Heftige Vorwürfe wegen Karls Heimkehr aus Italien; trotz seinem Kaisertitel werde er bloss König von Böhmen sein. Dank für eine geschenkte Kaisermünze.
- De vita solitaria 2,4,3 <1355?>..... 464
 Entrüstung über die fluchtartige Rückkehr des Kaisers nach Böhmen und über seinen dem Papst geleisteten Eid. Germanien höre nicht auf, Räuberbanden zu schicken; doch Italien trage selbst die Schuld an seinem Unglück.
- Petrarca an Francesco Nelli, 19. Mai <1356> (*Fam.* 19,13) ... 468
 Klage über die ihm auferlegte Reise zum Kaiser; doch Bereitschaft, für das Wohl Italiens zu wirken und dem Kaiser erneut seine Pflichten vor Augen zu halten.
- Petrarca an Francesco Nelli, 20. September <1356>
 (*Fam.* 19,14) 472
 Mitteilung seiner Rückkehr. Plan, einen Reisebericht zu verfassen.
- Petrarca an Erzbischof Ernst von Prag, 30. April <1357>
 (*Fam.* 21,1) 474
 Gründe für Vorsicht beim Reden und Schreiben, trotz der Bereitschaft, für die Wahrheit einzutreten. Dank für die Freundlichkeiten, die der Erzbischof dem Dichter während seines Aufenthaltes in Prag erwiesen hat, und Lob auf den Hof des Königs.
- Petrarca an Karl IV., 25. März <1358> (*Fam.* 21,7)..... 478
 Empfehlung des Ritters Sagremor de Pommiers und Hinweis auf dessen Verdienste um das Reich.
- Petrarca an Karl IV., 21. März <1361> (*Fam.* 23,2) 484
 Dank für die freundliche Herablassung des Kaisers und für eine Einladung nach Prag. Aufzählung der Schwierigkeiten, Italien zu verlassen. Neue Ermahnungen, die Wiedererrichtung der Kaiserherrschaft nicht länger aufzuschieben; ein Wagnis dürfe Karl nicht scheuen; er schulde es Italien, das ihm durch die Kaiserkrönung seine Heimat geworden sei. Auch Jerusalem erwarte von ihm Hilfe.

- Petrarca an Karl IV., 21. März <1361> (*Sen.* 16[15],5) 508
 Gutachten über zwei, angeblich von Caesar und Nero aus-
 gestellte Freiheitsprivilegien für Österreich. Es handle sich um eine
 plumpe Fälschung neuester Zeit.
- Petrarca an Johann von Neumarkt, 21. März <1361>
 (*Fam.* 23,6) 520
 Dank für die hohe Achtung, die ihm geschenkt werde. Heftige
 Worte, die er dem Kaiser geschrieben habe, möge man ihm ver-
 zeihen. Er schicke ein Hirtengedicht und wolle auch eine Er-
 klärung dazu liefern.
- Petrarca an Karl IV., <Frühling 1361/Frühling 1362>
 (*Fam.* 23,3) 524
 Empfehlung eines Ungenannten, der jedoch zweifellos mit
 Sagremor de Pommiers gleichzusetzen ist.
- Petrarca an Karl IV., 18. Juli <1361> (*Fam.* 23,8) 526
 Dank für die grosse Güte des Kaisers und für ein ihm gesandtes
 Trinkgefäss. Neue Gründe, die Einladung nach Prag abzulehnen
 oder ihre Annahme zu verschieben.
- Karl IV. an Petrarca, <Ende 1361 oder Anfang 1362> 532
 Erneuerung der dringenden Bitte, nach Prag zu kommen.
- Petrarca an Karl IV., 21. März <1362> (*Fam.* 23,9) 534
 Annahme der Einladung nach Prag. Doch hätte Petrarca es vor-
 gezogen, den Kaiser in Italien zu treffen.
- Petrarca an Giovanni Boccaccio, 28. Mai <1362>
 (*Sen.* 1,5[4]) 538
 Die Furcht, Petrarca werde sich auf lange Dauer in Böhmen
 niederlassen, sei unbegründet. Seine Absicht sei, für kurze Zeit
 hinzugehen, sofern die Strassen wieder begehbar würden.
- Johann von Neumarkt an Petrarca, <1362/63> 542
 Bitte um Zusendung einer Erklärung zum Hirtengedicht
 Petrarcas.

- Petrarca an Johann von Neumarkt, <11. März 1363>
 (*Fam.* 23,14) 544
 Verwunderung über die Anrede im Plural; Petrarca will beim Singular bleiben. Dass mehrere seiner Briefe bei Johann nicht angekommen sind, bedauert er und gibt Auskunft über seine in letzter Zeit erfolgten Übersiedlungen.
- Petrarca an Karl IV., 11. März <1363> (*Fam.* 23,15) 548
 Pflichtgefühl zwingt Petrarca erneut, den Kaiser zur Italienfahrt zu ermahnen, obwohl alle Mittel der Überredungskunst längst aufgebraucht seien.
- Petrarca an Karl IV., 11. Dezember <1365> (*Fam.* 23,21) ... 552
 Eine neue Hoffnung, die der Ritter Sagremor in Petrarca geweckt hat, lässt diesen nochmals zur Feder greifen, um den Kaiser zum unverzüglichen Vollbringen der ihm auferlegten Pflicht zu ermahnen.
- Petrarca an Sagremor de Pommiers, 18. März <1367>
 (*Sen.* 10,1, Auszug) 558
 Nachricht über einen Bekannten, der Petrarca und den Angesprochenen einst durch Germanien begleitet hat. Erinnerung, wie sehr sie damals in Gefahr gewesen.
- Anhang zu Teil C:
- Petrarca an Unbekannt, 1. September <1360 oder 1361/62>
 (*Fam.* 23,1) 562
 Ausschau nach einem Helfer und Hinwendung zu Gott mit der Bitte, wenigstens dem schlimmsten Treiben von Räufern Einhalt zu gebieten. Hinweis auf frühere Glanzzeit und auf strafwürdige Überheblichkeit.